

Jagdpächter laden ein:

„Voll cooler Wandertag“

An diesen Wandertag werden sich die Drittklässler der Grundschule Spesbach noch lange erinnern: Die Pächter der Katzenbacher Jagd hatten zu einem tollen Erlebnistag eingeladen.

Die Kinder hatten sich zu Fuß zur Jagdhütte von Agnes und Reinhold Luxenburger aufgemacht. Und es ging auch gleich gut los mit selbstgebackenem Kuchen und Muffins. Tiere aus dem Wald kennen lernen und streicheln, Pilze suchen und erkennen, die Bäume im Wald bestimmen und eine Igelburg bauen, alles „voll coole Sachen“ - die Jungs und Mädels waren mit Feuereifer dabei.

Und dann stand ja noch die Pflanzaktion auf dem Programm. Ortsbürger-

meister Matthias Mahl hatte Pflaumen, Apfel- und Birnbäume gespendet (den ersten Schnitt übernimmt die Baumschule Ritthaler), außerdem etliche Feldgehölze, die allesamt in die Erde gepflanzt werden mussten. Auch dies erledigten die Kids mit Bravour. Klar, dass sich da jeder die Bratwurst zum Schluss redlich verdient hatte.

„Wir werden auch im nächsten Jahr wieder zusammen mit unseren Jagdfreunden eine solche Aktion durchführen, es ist einfach wichtig, dass die Kinder unsere Natur näher kennen und schätzen lernen“, sind Agnes und Reinhold Luxenburger überzeugt.

Dem schlossen sich die beiden Lehrerinnen Sabrina Koschmann und Betty Rinder aus ganzem Herzen an.



Nastja-Sophie findet einen Regenwurm (oben)

Alle wollen den Fuchs streicheln

Juliana und ihre Mitschüler haben sich die Bratwurst redlich verdient

Viele Bäume und Sträucher werden gepflanzt (links)



ORTSZEIT
Hütschenhausen • Spesbach • Katzenbach

50 Jahre Ortsgemeinde Hütschenhausen

Das Magazin
der **CDU** im Ort

#7
2019

Fotowettbewerb:
Die Siegerfotos





50 Jahre Ortsgemeinde Hütschenhausen

Die Jubiläumsfeier

Vor genau 50 Jahren wurden die bis dahin selbstständigen Orte Hütschenhausen, Katzenbach und Spesbach zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Hier ein paar Eindrücke von der Jubiläumsfeier im Bürgerhaus.



Mit dem Zusammenschluss wurde der Grundstein für eine bis heute währende Erfolgsgeschichte gelegt.

Hitzige Diskussionen gingen dem endgültigen Zusammenschluss vor. Eine Frage spaltete die Bevölkerung ganz besonders: Sollte Hütschenhausen mit Miesau oder mit Spesbach und Katzenbach zusammengehen? Die letztlich zustande gekommene Fusion Hütschenhausen-Spesbach-Katzenbach war eine gute Entscheidung. Darauf ein Hoch!

Ortsbürgermeister Matthias Mahl begrüßte zahlreiche Gäste, darunter Freunde aus der Partnergemeinde Precy-sur-Oise.

Kurz und prägnant stellte der Ortschef, der bei der Kommunalwahl in diesem Jahr im Amt bestätigt worden war, die wichtigsten Daten und Fakten aus dem kommunalen Geschehen in den drei Ortsteilen dar. Vor allem hob er, ebenso wie VG-Bürgermeister Ralf Hechler und Landrat Ralf Leßmeister, die Bedeutung des Ehrenamts in der Gemeinde hervor.

Volles Haus: Ein abwechslungsreiches Programm und eine reich gedeckte Kuchentafel sorgten für ungetrübte Freude.

Die drei Landfrauenvereine kümmerten sich perfekt um Speis und Trank, die Spielgemeinschaft Hütschenhausen sorgte für den guten Ton und die Aerobic-Abteilung des TSV sowie ein Tanzpaar des UC unterhielten mit gelungenen Showeinlagen. Mit gekonnten Einlagen führte Zauberer Philip Ostwald durch das Programm - und überraschte mit seinen Zaubertricks.

Ehrung für Ehrenamt:

Freiherr-vom-Stein-Plakette für Paul Junker

Alle drei Jahre werden in Rheinland-Pfalz Kommunalpolitikerinnen und -politiker für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette geehrt.



Junker war 16 Jahre

Ortsbürgermeister in

Hütschenhausen (1979-89 und 1994-2000) so-

wie Mitglied im Gemein-

derat (1974-2000), im Ver-

bandsgemeinderat (1979-2000)

und im Kreistag (1984-2009). Im

Jahr 2000 wechselte er haupt-

amtlich in die Kommunalpolitik,

zuerst als 1. Beigeordneter der

Verbandsgemeinde (2000-2009)

und dann als Landrat im Kreis

Kaiserslautern (2009-2017).

Hinzu kommen weitere

Ehrenämter wie Schieds-

mann, Reichswalddepu-

tiert oder Verwaltungs-

rat der Kreissparkasse

und des ZAK.

Vor Ort gratulieren Ehe-

gattin Inge Junker und

Landrat Ralf Leßmeister



Innenminister Roger Lewentz (re) überreicht Paul Junker Urkunde und Plakette

Serie

Momente aus 50 Jahren Ortsgeschichte

Mit dieser Serie erinnern wir an Ereignisse aus 50 Jahren Ortsgeschichte der 1969 neu gebildeten Gemeinde. Im

Die Initialzündung beim Start der **Erdgasversorgung** erfolgte 1984 an der Übergabestation am „Fuchsloch“.

1984 Erdgas



Bild heute: Die Einweihung der Sporthalle Hütschenhausen, die Gründung der Seniorensportgruppe sowie die Verleihung der Ehren-

Auf Initiative von Urban Leßmeister wurde 1980 die **Seniorensportgruppe** gegründet. „Zwanzig Jahre 40 sein“ war das Motto. Sehr viele Ältere machten mit.

1980 Seniorensport



bürgerwürde an Dr. med. Otto Decker und der Start der Erdgasversorgung.

Gerade in der Zeit ab etwa Mitte der

1970er Jahre hatten die Gemeinden genügend Eigenmittel, um größere Investitionen tätigen zu können.

So konnte auch die neue „Großgemeinde“ Hütschenhausen viele Ideen verwirklichen. Heute ist es leider so, dass die Kommunen von der Umlagenlast schier erdrückt werden, so dass das Geld häufig nicht einmal für das Allernotwendigste reicht..

Die **Sporthalle Hütschenhausen** war ein langgehegter Wunsch der zahlreichen Vereine im Ort. Sie ist mittlerweile 40 Jahre alt, hat aber nichts an ihrer Attraktivität verloren.

1978 Sporthalle



1980 Ehrenbürger



Dr. med. Otto Decker

Über 50 Jahre lang hat der allseits beliebte und geschätzte Arzt im Ort praktiziert. Der Gemeinderat wählte Dr. med. Otto Decker auf Lebenszeit zum Ehrenbürger der Gemeinde

Hütschenhausen. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung und unter Anteilnahme der gesamten Gemeinde überreichte ihm Ortsbürgermeister Paul Junker die Ehrenbürgerurkunde.

OrtsZeit-Interview

Hermann Jung blickt zurück - und nach vorn

Von 2014 bis 2019 war Hermann Jung 1. Beigeordneter der Gemeinde Hütschenhausen und somit der unmittelbare Vertreter des Ortsbürgermeisters. In dieser Zeit wurde viel bewegt. Nach der Kommunalwahl endete seine Amtszeit, nachdem sich SPD und FWG mit ihrer neuen Mehrheit im Gemeinderat für einen SPD-Vertreter entschieden hatten. Hermann Jung blickt im Interview zurück - ohne Zorn und mit viel Optimismus für die Zukunft.

Herr Jung, die neue Mehrheit im Gemeinderat hat Sie nicht mehr wiedergewählt, obwohl Sie in Ihrer Amtszeit als 1. Beigeordneter der Gemeinde praktisch permanent für die Bürgerinnen und Bürger im Einsatz waren. Wie geht es Ihnen jetzt? Was machen Sie mit der gewonnenen freien Zeit?

Natürlich war und ist mir von Anfang an klar gewesen, dass man, wenn man sich einer Wahl stellt, diese auch verlieren kann. So ist das in einer Demokratie, das muss man akzeptieren. Aber ich bin ja nach wie vor dabei und setze mich als Ratsmitglied für unsere Gemeinde ein. Und in der Tat, ich



habe jetzt wieder mehr Zeit, die ich für andere schöne und wichtige Dinge verwenden kann.

“Wenn man sich einer Wahl stellt, kann man auch verlieren.“

Aber ich will auch einiges noch zum Abschluss bringen helfen, was ich mit in die Wege geleitet hatte. Beispielsweise den Parkplatz zum Kranichwoog an der Kreisstraße zwischen Hauptstuhl und Hütschenhausen oder die Sanierung unserer Kinderspielplätze. Also mir wird nicht langweilig.

Was waren denn die wichtigsten Meilensteine Ihrer Arbeit als

1. Beigeordneter?

Oh, da gibt es einige zu nennen. Mir fällt spontan die Umsiedlung des Wasgau-Marktes ein. Da habe ich mich um die Bereitstellung der Grundstücke gekümmert, während der damalige Ortsbürgermeister Ralf Leßmeister die Verhandlungen mit Wasgau geführt hatte.

“Die gute Pflege unserer Anlagen liegt mir sehr am Herzen.“

Oder die Erneuerung der Geräteausstattung für unseren Bauhof, hier insbesondere die Anschaffung eines neuen Mehrzweckfahrzeugs. Die gute Pflege unserer Friedhöfe

und der dazugehörigen Gebäude lagen mir sehr am Herzen, ebenso die Sanierung des Katzenbacher Denkmals. Auch die finanzielle Rettung des FC Germania darf nicht vergessen werden.

...und was waren Ihre Lieblingsprojekte?

Dazu zählt ganz klar EMiL der Bürgerbus, oder der Kranichwoog, der zusammen mit der Instandsetzung vieler Wirtschaftswege im Rahmen der Flurbereinigung realisiert werden konnte. Hier ist besonders die „Südumgehung“ zu nennen, die von Fußgängern und Radfahrern ganz toll angenommen wird.

Gab es auch Dinge, über die Sie sich ärgern mussten?

Wenn es nicht schnell genug voran ging. Ein Beispiel dafür ist die seit drei Jahren geplante Elektro-Schnellladesäule am Wasgau. Hier hat sich unsere Landesregierung nicht mit Ruhm bekleckert...

Und vor welchen Aufgaben und Herausforderungen sehen Sie die Gemeinde in den nächsten fünf Jahren?

Das ist ganz klar die Dorferneuerung und Dorfentwicklung. Wir

müssen zudem darauf achten, dass die in Trägerschaft der Verbandsgemeinde stehenden Schulstandorte in Spesbach und Hütschenhausen erhalten bleiben.

Auch ist es gerade für die jungen Familien wichtig, dass wenigstens ein Neubaugebiet erschlossen wird.

„Für unsere jungen Familien brauchen wir ein Neubaugebiet.“

In Katzenbach gibt es dazu bereits gute Ansätze. Auch die Einführung wiederkehrender Straßenausbaubeiträge ist im Sinne einer gerechten Lastenverteilung wichtig. In einer so großen und lebendigen Gemeinde wird es immer was zu tun geben. Da mache ich gerne mit. Und ich danke allen, die sich für unsere Gemeinde einbringen.

„Ich bin nach wie vor dabei.“

Zupackend und präsent: Hermann Jung, der frühere 1. Beigeordnete. Hier beim Wegebau der „Südumgehung“ - ein Fuß- und Radweg.



Zwei auf einen Streich: Finanzielle Rettung des FC Germania und Erschließung eines kleinen Neubaugebiets.



Die Eröffnung des neuen Wasgau-Marktes. Langfristige Sicherung der Nahversorgung.



Die Pflege der gemeindeeigenen Anlagen ist wichtig, damit man sich in seiner Gemeinde wohl fühlt. Hier die Sanierung des Denkmals in Katzenbach.



Alles muss immer gut vorbereitet sein. Einsatzbesprechungen mit allen Projektbeteiligten sind für eine erfolgreiche Arbeit unerlässlich.





Martin Stern

„Meine Frau hat mich hinaus in die Kälte geschubst“

Herr und Frau Stern sind beide Berufsfotografen, sie wohnen in Hütschenhausen und haben ihr Fotoatelier in Homburg.

„An dem Morgen, als dieses Foto entstand, hatte meine Frau nach einem Blick aus dem Fenster sofort die optimalen Bedingungen für gute Landschaftsaufnahmen erkannt - und mich mitsamt meiner Fotoausrüstung regelrecht hinaus in die Kälte der Bruchlandschaft geschubst“, schildert Martin Stern die Entstehungsgeschichte dieses Siegerfotos. Aber das steht auch fest: Die kalten Hände haben sich gelohnt!

Der Fotowettbewerb zum Jubiläum
Die Siegerfotos 

„Dieses stimmungsvolle Bild wollte ich schon immer festhalten“

Bodo Hoffmann



Bodo Hoffmann hat seine Foto-kamera immer dabei. Er ist leidenschaftlicher Hobbyfotograf. Und schon oft ist er in der Hauptstuhler Straße an dem früheren Bauernhaus der Familie Braun vorbeigefahren. „Dieses stimmungsvolle Bild, wenn Frau

Braun auf ihrer Bank vor dem Haus sitzt und den Abend genießt, das wollte ich schon immer mal mit der Kamera festhalten. Jetzt habe ich es endlich in die Tat umgesetzt“. Und damit ist Herrn Hoffmann auch gleich ein Siegerfoto gelungen.



Katja Trimborn

„Eine schicksalhafte Verknüpfung für meine Familie und für mich“



Eigentlich war Frau Trimborn, von Beruf Apothekerin, zusammen mit ihrer Familie deshalb nach Hütschenhausen gezogen, weil ihr Mann in Kaiserslautern arbeitet.

Sie hatten sich ein ehemaliges Bauernhaus hinter dem früheren Gasthaus Kurz gekauft. „Und plötzlich stand auch dieses wunderschöne alte Haus zum Verkauf - und schon waren wir mitten in dem ‚Abenteuer Kranichapotheke‘ gelandet.“ Eine „schicksalhafte Verknüpfung“ von Entscheidungen, die sie jederzeit genau so wieder treffen würden. Und das Fotomotiv stand natürlich außer Frage...

Kranichwoog: Die Bagger sind weg - und der Regen kommt.

„Kranichwoog 2“ schon gut gefüllt



Schon beinahe komplett gefüllt hat sich der zweite Weiher des Projekts Kranichwoog.

Exakt mit dem Abzug der Bagger am zweiten und dritten Bauabschnitt des Kranichwoogs kam wie bestellt der Regen. Und mit ihm hat sich auch der "Kranichwoog 2" schon gut mit Wasser gefüllt. Damit haben sich die Erwartungen des Naturschutzbundes (NABU) erfüllt und das einma-

lige Naturschutzprojekt kann in seine nächste Phase eintreten. Zum einen ist dies die eigenständige Entwicklung von Tier- und Pflanzenwelt, zum anderen werden nun die Weidezäune erstellt, damit schlussendlich auch die karpatischen Wasserbüffel angesiedelt werden können. Parallel dazu sollen noch

mindestens zwei Beobachtungstürme errichtet werden, damit alle Naturliebhaber einen freien Einblick in das Biotop haben, ohne dass davon eine Störung ausgeht. Träger der Maßnahme ist der NABU Rheinland-Pfalz, vor Ort aktiv ist die Ortsgruppe Weilerbach.



Hier ein Blick aus der Vogelperspektive während der Arbeiten im Sommer.

Fotos wie aus dem Bilderbuch: Natur am Kranichwoog...

Von Anfang an bis heute ist Alexander Weis mit seiner Kamera vor Ort am Kranichwoog. Einige seiner wunderschönen Fotos zeigen wir hier.



Hermelin



Feldschwirl



Schwarzstorch trifft Kuh und Graureiher



Wiesenpieper



Flussregenpfeifer



Weißstörche



Alexander Weis

Der Mann für die besonderen Momente

Schon als Kind war er im Bruch bei Bruchmühlbach und Hütschenhausen unterwegs und beobachtete dort vor allem die Vögel. Die Faszination der Naturbeobachtung hat ihn bis heute nicht losgelassen: Alexander Weis aus Miesau.

Seit 2008 ist er Mitglied im Naturschutzbund (NABU) Weilerbach, hier geht es ihm vor allem darum, mit seiner exzellenten Kameraausrüstung - und ebenso großem Können und Geduld - Belegfotos für den Nachweis der Arten im Bruch zu „schießen“.

Ganz besonders freut er sich über rastende Zugvögel, die sich auch immer wieder auf den überfluteten Wiesen niederlassen. Und natürlich macht ihm das Naturschutzprojekt Kranichwoog ganz besonders viel Spaß. Von Beginn an (seit 2011) dokumentiert er die Entwicklung mit der Kamera.

Endlich verständlich:

Wiederkehrende Ausbaubiträge

Der Ortsgemeinderat plant, in der Gemeinde sogenannte „wiederkehrende Ausbaubiträge“ einzuführen. Wir sagen Ihnen hier, was das heißt und auf welche Änderungen wir uns einstellen müssen.

1. Was heißt „Ausbau“?

Man unterscheidet grundsätzlich drei Arten von Straßenbaumaßnahmen: die **erstmalige Herstellung**, die **Sanierung** und den **Ausbau**. Erstmalig wird eine Straße z. B. in einem Neubaugebiet her-

gestellt. Dafür fallen **Erschließungsbeiträge** an. Bei reinen Ausbesserungsmaßnahmen spricht man von einer **Sanierung**. Diese ist beitragsfrei. Wenn eine bestehende Straße neu ausgebaut wird, dann handelt es sich um einen beitragspflichtigen **Ausbau**.

In allen drei Ortsteilen gibt es Straßen in schlechtem Zustand...

...hier beispielhaft drei davon dargestellt...



...Friedhofstraße in Hütschenhausen



...Landstuhler Straße in Spesbach



...Waldstraße in Katzenbach

3. Was soll kommen?

Um genau solche Härten und Unrechtmäßigkeiten zu vermeiden, ist geplant, künftig sogenannte „**wiederkehrende Beiträge**“ einzuführen. Hierbei zahlen alle Grundstückseigentümer jährlich einen - relativ kleinen - Betrag für den Ausbau der Straßen im Ort. Und die schlechtesten kommen zuerst dran.

Dazu legt der Gemeinderat zunächst fest, welche Straßen in den nächsten drei bis fünf Jahren ausgebaut werden sollen. Außerdem wird der Gemeindeanteil an den Kosten bestimmt.

4. Wie werden die Kosten künftig aufgeteilt?

Dies vorweg: Jeder einzelne Euro, den die Bürger zahlen, wird ausschließlich für den Ausbau der Straßen verwendet und für nichts sonst!

Sobald feststeht, welche Straßen in dem festgelegten Zeitraum (max. 5 Jahre) ausgebaut werden, wird eine Kostenschätzung erstellt. Die ermittelten Kosten werden dann - unter Abzug des Gemeindeanteils - nach der anteiligen Grundfläche auf alle Grundstückseigentümer im Abrechnungsge-

Unsere Ortsdurchfahrten sind klassifizierte Straßen, für die bei einer Erneuerung des Straßenbelags keine Beiträge erhoben werden. Dies gilt allerdings nicht für z.B. Gehwege, Bordsteine oder die Straßenbeleuchtung. Deshalb werden die Anlieger der Ortsdurchfahrten bei den wiederkehrenden Ausbaubiträgen allen anderen Grundstückseigentümern gleichgestellt.

biet umgelegt und sind in Jahresbeträgen zu zahlen. Dies sind die „wiederkehrenden Beiträge“. Die ausgewählten Straßen werden nun gemäß des Ausbauprogramms hergestellt. Die jeweiligen Anlieger müssen **keine** Sonderbeiträge mehr dafür zahlen.

Noch während des laufenden ersten Ausbauzeitraums werden bereits die Weichen für den **zweiten Bauabschnitt** gestellt. Die nächsten Straßen werden für den Ausbau ausgewählt, die Kosten ermittelt, die Höhe der jährlichen Beiträge berechnet. So können dann nach und nach alle Gemeindestraßen in einen guten, verkehrssicheren Zustand versetzt werden, ohne dafür Einzelne übermäßig zu belasten.

5. Was ist noch wichtig?

In unserer Gemeinde mit den drei getrennten Ortsteilen darf **keine einheitliche Abrechnungseinheit** gebildet werden. Deshalb ist vorgesehen, den Ortsteil Hütschenhausen als eine und Spesbach und Katzenbach zusammen als eine weitere Abrechnungseinheit zu bilden. Im Bereich Ziegelhütte sind vor einer endgültigen Zuordnung noch rechtliche Fragen zu klären.

Was noch wichtig ist: Wer in den letzten Jahren schon einmal Erschließungs- oder einmalige Beiträge gezahlt hat, der ist für einen bestimmten Zeitraum (zwischen 3 und 20 Jahre) von wiederkehrenden Beiträgen befreit.



Richtig gut...

...25 Jahre Villa Kunterbunt in Spesbach



Super Stimmung beim Kindergartenfest der „Villa Kunterbunt“ in Spesbach.

Das Wetter war toll, die Gäste fröhlich - und die Kinder legten ein Programm auf die Rasenbühne, das alle mitriss. Tabaluga, der kleine grüne Drache aus dem Rockmärchen, verzauberte sein begeistertes Publikum.

Die Leiterin Hill Hamm-Rittershofer und Ortsbürgermeister Matthias Mahl dankten allen Helferinnen und Helfern. „Es war ein genialer Tag“, so ihr Fazit.

Impressum

Herausgeber: CDU-OV Hütschenhausen
Verantwortlich i.S.d.P.:
Paul Junker, Riedweg 5, 66882 Hütschenhausen
Fotos: M. Mahl, T. Ruof, A. Weis, P. Junker

...Neues von EMiL

Einen weiteren Fahrtag in der Gemeinde legt der Bürgerbus ein. Er fährt jetzt auch an Donnerstagen Ziele in Hütschenhausen, Spesbach und Katzenbach an.

Bürgerbus EMiL

Fahrtage: Mo + Mi + Do + Fr
(Gemeinde und Bahnhof Hauptstuhl)
Donnerstags auch nach Ramstein

Fahrzeit: 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Anrufen:
Nur an Fahrtagen
8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Tel. 0175-77 5 05 05

**Für alle Einwohner in
Hütschenhausen, Katzenbach + Spesbach**

Abholung zu Hause
Beliebige Ziele im Ort + Bhf Hauptstuhl
Donnerstags geht's auch nach Ramstein
Kostenlose Beförderung

Fahrt-Vorbestellung
auch schon für die Folgewoche möglich

Tel. 0175-77 5 05 05

...Ein politisches Urgestein wird 80

Lothar Leßmeister, ein politisches Urgestein der CDU im Ort, feierte seinen achtzigsten Geburtstag.

Zahlreiche ehemalige Mitstreiter stellten sich ein und gratulierten dem überaus agilen Jubilar. Leßmeister war von 1974 bis 1979 Bürgermeister der damals noch jungen, neuen „Großgemeinde“ Hütschenhausen. Er war u.a. Initiator des ersten Umbaus des früheren Katzenbacher Schulhauses zum Dorfgemeinschaftshaus sowie



Der CDU-Vorsitzende Matthias Mahl (li.) gratulierte Lothar Leßmeister zu seinem 80. Wiegendfest. Leßmeister war in Hütschenhausen Ortsbürgermeister und CDU-Vorsitzender

der Sporthalle in Hütschenhausen.

Von 1984 bis 2000 war Lothar Leßmeister 1. hauptamtlicher Beigeordneter der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach und damit Stellvertreter der Bürgermeister Julius Divivier und Klaus Layes. Der ausgewiesene Verwaltungsfachmann und gewiefte Kommunalpolitiker gestaltete die Kommunalpolitik der letzten 50 Jahre in Orts- und Verbandsgemeinde entscheidend mit. Und er ist bis heute in „seiner“ CDU aktiv und dort ein geschätzter Ratgeber.

...PhysioFit Klein: Zweihundert Euro für EMiL

„Der Bürgerbus ist eine ganz tolle Einrichtung. Er unterstützt gerade Ältere und Menschen, die nicht mehr so mobil sind, sehr“. Sagte Karin Klein, die Inhaberin der Praxis für Physiotherapie und spendete 200 Euro. Herzlichen Dank!



Karin Klein füttert die „Wutz“ mit 200 €.
Mit ihr freut sich Fahrer Paul Junker.

...Achim Wätzold wieder zum Beigeordneten gewählt

Der Rat der Gemeinde Hütschenhausen hat in seiner konstituierenden Sitzung Achim Wätzold wieder zum Beigeordneten der Ortsgemeinde gewählt. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion erhielt gleich im ersten Wahlgang die erforderliche Zahl der Stimmen, obwohl die CDU nicht mehr die Mehrheit im Rat besitzt.

Achim Wätzold ist 30 Jahre alt, Lehrer am Sickingen-Gymnasium und leidenschaftlicher Turner. Im Pfälzer Turnerbund bekleidet er das Amt des Vizepräsidenten. Er weiß, was die jungen Menschen bewegt.

